

**01 10 Jahre Radicais
Brasilien**

Jordelio Souza, Brasilien

**02 Grosse und kleine
Wachstumsschritte**

Markus Karzelek, Polen

**03 20 Jahre Jung-
schar Rumänien**

Rahela Năstasă, Rumänien

**05 Grosse Belastung
und ein Neuanfang**

Nikolay Niuniaiev, Ukraine

Gottes Wirken in den 10 Jahren Jungschararbeit Radicais in Brasilien

Jordelio Souza, Präsident von Radicais in Brasilien



In den letzten Jahren erlebten wir eine Zeit von gesundem Wachstum, geleitet vom Heiligen Geist. Heute sind 19 Jungschargruppen in sieben brasilianischen Bundesstaaten aktiv und viele Pastoren äussern den Wunsch, diese Arbeit in ihren eigenen Gemeinden zu beginnen. Diese Entwicklung ist kein Zufall. Sie ist das Ergebnis gezielter Investitionen in die Ausbildung engagierter Leiter. Gott hat uns mit mehr als 220 Leitern gesegnet, die im ganzen Land dienen! Allein im Jahr 2025 wurden sechs neue Gruppen gegründet, sieben Schulungen durchgeführt und acht Camps veranstaltet, die junge Menschen zusammenbrachten und sie gemeinsam tiefgreifende Veränderungen erleben durften. Dies stärkte auch die wöchentliche Jüngerschaft, die in jeder Jungschar stattfindet.

Unsere Herzen sind voller Freude, wenn wir das wunderbare Wachstum von Radicais in Brasilien sehen! Es ist kaum zu glauben, dass wir bereits im Februar 2026 das 10-jährige Jubiläum dieser Arbeit feiern dürfen. Die Zeit ist schnell vergangen und doch lebt der Traum, welcher die Jungschararbeit in Brasilien zusammen mit einer Gemeindegründung von Igreja Batista do Povo in Vila São José startete, weiter. Aus diesen kleinen Anfängen ist eine Gemeinde mit mehr als 3000 Mitgliedern geworden und die Jungschararbeit Radicais ist diesem missionarischen Herzschlag treu geblieben. In Brasilien wird jede Radicais-Gruppe durch eine örtliche Gemeinde gegründet. Dies stärkt unsere Identität als überkonfessionelle Arbeit, die auch tief in der Gemeinschaft und der geistlichen Familie verwurzelt ist.

Wir haben zahlreiche Geschichten über veränderte Leben von Kindern und Jugendlichen miterlebt. Nichts bewegt uns mehr, als zu sehen, wie sie das Evangelium hören, zu Jüngern gemacht und zu verantwortungsvollen Leitern werden, welche die Zukunft unseres Landes beeinflussen. In allen Gemeinden mit einer Jungschar wurden allein im Jahr 2025 89 Jugendliche getauft! Das ist die wahre Frucht unserer Arbeit, wenn wir sehen, wie junge Menschen mutig und freudig ihren Glauben an Jesus Christus bekennen.

Gott hat auch Menschen hervorgebracht, die bereit sind, in die Jungschararbeit zu investieren. Heute sind wir eine anerkannte christliche Non-Profit-Organisation in Brasilien, insbesondere in den Regionen, in

denen unsere Gruppen aktiv sind. Dies hat uns neue Türen geöffnet und das Fundament unserer Arbeit auf entscheidende Weise gestärkt.

Wie John Maxwell uns so schön erinnert: «Wenn Sie in ein Kind investieren, verändern Sie nicht nur dessen Gegenwart, sondern gestalten auch die Zukunft der Gesellschaft.» Wir bitten euch, für uns zu beten. Wir möchten auch zukünftig auf gesunde Weise wachsen

und noch mehr Kinder in ganz Brasilien erreichen können. Auch soll die Jungschararbeit Radicais weiterhin auf lebendige, kreative und kraftvolle Weise Jesus näherbringen. Jede Gruppe ist eine Missionsbasis. Jedes Kind ist ein kostbares Leben. Gemeinsam gehen wir mit Mut, Kreativität und einem Herzen, das ganz auf den Herrn der Ernte ausgerichtet ist, voran.

Grosse und kleine Wachstumsschritte

Markus Karzelek, nationaler Koordinator Polen

Wir sind dankbar, dass wir in diesem Jahr zwei Kurse durchführen konnten. Beide Kurse sind ein wichtiger Schritt für unsere Jungschararbeit.

Kleiner Kurs mit grosser Wirkung

Der Basiskurs fand im Sommer statt und wir waren begeistert, dass sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hatte. Zugegeben, es waren immer noch nur sieben Teilnehmer. Aber das Wichtigste war, dass drei von ihnen aus der neuen Jungschargruppe in Skoczów kamen.

Trotz des schwierigen Wetters (es regnete an vier von sechs Tagen!) blieb die Atmosphäre positiv und die Teilnehmenden engagiert und motiviert. Ihr Einsatz machte es zu einer Freude, diese Woche zu leiten.

Ein neues Format mit einem starken Start

Noch spannender war der Start unseres Leiterkurses, der im Oktober in Skoczów begann. Da es in Polen ausser den zwei Sommermonaten keine kurzen Ferien mehr gibt, haben wir unser Format angepasst und das Training auf drei Wochenenden aufgeteilt. Es war das erste Mal, dass wir einen Leiterkurs auf diese Weise durchgeführt haben und es erwies sich als grosser Erfolg.

Obwohl das Wetter am ersten Wochenende nicht ideal war, verbrachten wir dennoch viel Zeit im Wald und erlernten wichtige Fähigkeiten, darunter den Bau und die Benutzung von Seilbrücken. Die Teilnehmer, welche alle auch an unserem Basiskurs teilgenommen hatten, waren lernbegierig und begeistert davon, ihre neuen Fähigkeiten in die Praxis umzusetzen.

Tief in die Bibel eintauchen

Einer der Höhepunkte der ersten beiden Wochenenden war die Zeit, die wir mit dem Studium der Geschichte von Josua verbrachten. Gemeinsam haben wir untersucht, wie man die Hauptbotschaft des biblischen Textes erkennen und praktisch anwenden kann. Alle Teilnehmenden waren motiviert, aufmerksam und bereit,



sich mit dem Inhalt auseinanderzusetzen. Wir freuten uns daran zu sehen, wie sie tief und sorgfältig arbeiteten und wirklich den Wunsch hatten, «es richtig zu machen».

Nebst unserem geistlichen Lerninhalt, stellten wir neue Sportarten und Aktivitäten vor, darunter «Run Buddy Run» und entdeckten verborgene Talente durch Theater und Teamübungen. Diese lustigen Erlebnisse trugen auch dazu bei, Beziehungen zu stärken und Selbstvertrauen aufzubauen.

Hoffnung für die Zukunft

Besonders ermutigt bin ich durch die jungen Leiter der neuen Jungschargruppe in Skoczów. Sie haben den Kursinhalt zu Herzen genommen und wir beten, dass das Gelernte ihnen helfen wird, zu noch stärkere und selbstbewusstere Leiter für ihre Gruppe heranzuwachsen.



Wir danken Gott dafür, dass er uns durch dieses Jahr des Wachstums geführt hat und für jeden jungen Menschen, der im Glauben und in der Leiterschaft einen Schritt vorwärts gemacht hat.

20 Jahre Jungschar Rumänien: Wenn Erinnerungen zum Vermächtnis werden

Rahela Năstăsă, Mitglied von Micii Exploratori Cîsnădie

4. Oktober 2025. Es war ein kalter Tag, zumindest kam es mir auf dem Weg nach Purtătorii de Făclie so vor. Die Berge waren schneebedeckt, aber der Himmel war klar. Wir hatten uns warm angezogen, damit wir nicht frieren, da wir den ganzen Tag draussen verbringen würden. «Wir fahren schliesslich zu den Micii Exploratori», erklärte ich meinen Freunden, wieso ich zusätzliche Pullover eingepackt hatte. Nun ja ... die Pullover blieben im Auto. Vielleicht weil Gott uns so schönes Wetter schenkte, dass wir sie nicht brauchten, aber auch wegen der Herzlichkeit, mit der wir dort empfangen wurden. Überall sah man fröhliche Gesichter, um uns herum hallte Gelächter und man hörte Sätze

wie: «Es ist so lange her, seit ich dich das letzte Mal gesehen habe!» oder «Ich freue mich so, dich zu sehen, wie geht es dir?»

Nach all den Begrüssungen begann die Feier, und was für eine wunderschöne Feier das war! Wir begannen mit einem Eisbrecherspiel. Wir testeten unsere musikalischen Fähigkeiten, während wir den von Beni vorgegebenen Rhythmus einhielten. Das ganze Zelt war erfüllt vom Rascheln der bunten Tüten, die wir in unseren Händen hielten. Dann teilten wir uns in kleinere Gruppen auf und lernten uns besser kennen. Ich hatte die Gelegenheit, Menschen zu treffen, die von Anfang



an bei der Organisation dabei waren. Ich kann nur sagen, dass ich von der Ausdauer und Entschlossenheit derjenigen beeindruckt war, die vor zwanzig Jahren an Micii Exploratori geglaubt und die Mission vorangetrieben haben. Das wurde mir auch durch die Fotos bewusst, die im Pavillon ausgestellt waren. Ich sah Bilder von Lagern, an denen ich selbst teilgenommen hatte oder auch Fotos von denen, die meine Leiter gewesen waren und selbst noch Teilnehmer an Schulungen oder Wochenendveranstaltungen von Micii Exploratori waren.

Als ich diese Fotos betrachtete, wurde mir bewusst, wie gesegnet ich war, durch Micii Exploratori so schöne Kindheitserlebnisse gehabt zu haben. Ich betete still, dass auch ich für die Kinder in unserer lokalen Jungschargruppe ein Segen sein würde, so wie andere es für mich gewesen waren. Wir unterhielten uns, machten Fotos, assen über dem Feuer zubereitete Desserts, sahen uns ein spannendes Fussballspiel an (ich kann mich nicht mehr an den Namen des Spiels erinnern) und tauschten Erinnerungen aus – genau wie Freunde das tun.

Später am Abend hatten wir einen Moment von Lobpreis und Anbetung, einen Moment, in dem wir alle unsere Augen auf den Einen richteten, der alles möglich gemacht hat. Das Zelt hallte wider von Stimmen, die Gottes Namen lobten und verherrlichten; Gebete der Dankbarkeit und Anbetung stiegen aus aufrichtigen und dankbaren Herzen auf. Dann sprach Daniel Horst und teilte eine ermutigende Botschaft mit. Mich persönlich hat der letzte Teil seiner Botschaft besonders berührt. Die Präsentation endete mit einem Lied, dessen Text in etwa so lautet: «Ich erinnere mich daran, als wäre es gestern gewesen, als ich um ein Wunder betete, mich nicht einmal zu hoffen traute; und wenn ich heute zurückblicke und all das sehe, was Du getan hast – ich kann es gar nicht zählen; eins, zwei, bis unendlich, die

Zahlen würden immer noch nicht ausreichen, um Dir für alles zu danken.»

Und während dieser Text im Hintergrund spielte, dachte ich darüber nach, wie es sich wohl anfühlen muss, sich umzuschauen und fast 200 Menschen zu sehen, die denselben Wunsch teilen, den Kindern Rumäniens das Evangelium zu bringen. Wie es sich anfühlt, sich an Rumänien vor zwanzig Jahren zu erinnern, ein Rumänien, das mehr als die Hälfte der Anwesenden nie gekannt haben, mit all seinen Herausforderungen und Kämpfen, und dennoch die Arbeit fortzusetzen, die Gott dir aufs Herz gelegt hat. Ich finde es unglaublich schön, dass man nach zwanzig Jahren vor Gott stehen und ihm für alles danken kann und auch die Menschen zu sehen, die dich ausgebildet haben und die Arbeit immer wieder fortsetzten, im Wissen, dass das Vermächtnis, welches sie hinterlassen, Generationen überdauert.



Der Abend endete nicht, bevor wir diejenigen ehrten, die hinter dem Dienst standen und immer noch stehen. Menschen, die hinter den Kulissen, ihre Zeit, Energie und Ressourcen investiert haben, damit die Camps und Treffen von Micii Exploratori stattfinden konnten. Ich glaube, dass der 4. Oktober mehr als nur ein Festtag war, sondern ein Tag, an dem wir uns an all die Segnungen erinnern haben, die Gott Micii Exploratori in den letzten zwanzig Jahren zuteilwerden liess – und eine Ermutigung, dass seine Güte auch weiterhin Bestand haben wird.

Enorme Belastungen im Jahr 2025 und ein wunderbarer Neuanfang

Nikolay Niuniaiev, nationaler Koordinator Ukraine

Das Jahr 2025 brachte neue Herausforderungen für die Ukraine mit sich. Der militärische Druck durch den Aggressor verstärkte sich und die Regierung führte strengere Mobilisierungsmassnahmen ein. Plötzlich sahen sich sogar Männer, die treu in Kirchen dienten und noch ein Jahr zuvor nie gedacht hätten, dass sie davon betroffen sein könnten, mit der Möglichkeit eines Militärdienstes konfrontiert.

Viele begannen sich vorsichtig zu bewegen und sich vor den Behörden zu verstecken. Für einige wurde es sogar riskant nur ihre eigene Stadt zu durchqueren. Seltsamerweise, und aus noch ungeklärten Gründen, erlaubte die Regierung Männern im Alter von 18 bis 24 Jahren das Land zu verlassen, was eine weitere Auswanderungswelle auslöste.

Diese Veränderungen trafen die Kirche tief, insbesondere die Kinder – und Jugendarbeit, wo viele Leiter und ehrenamtliche Mitarbeiter direkt betroffen waren. Für die Jungschararbeit in der Ukraine wurde dies schnell zur grössten Herausforderung des Jahres.

Trotz aller Hindernisse wurden wir Zeugen von Gottes unverkennbarem Segen in der Region Odessa. Eine



Jungschargruppe einer örtlichen Kirche, die jahrelang inaktiv war, wurde wiederbelebt. Diese Erneuerung war das Ergebnis einer langjährigen Jüngerschaft und Ausbildung unter den Jugendlichen vor Ort. Es war ein Prozess, den wir vor der vollständigen Invasion vor drei Jahren, begonnen hatten.

Lange Zeit waren nur Einführungskurse möglich. Aber dieses Jahr konnten wir durch Gottes Gnade endlich einen Basiskurs mit mehr als 40 Teilnehmenden durchführen. Darunter waren viele junge Menschen, die wir schon lange betreut hatten. Von einem solchen Basiskurs hatten wir jahrelang geträumt, denn der Letzte fand 2016 statt. Seitdem hatte die Jungschararbeit in der Ukraine Veränderungen, Prüfungen und – im Jahr 2022 – die vollständige Zerstörung all dessen, was wir aufgebaut hatten, durchgemacht. Wir mussten von vorne beginnen. Im Jahr 2025 ermöglichte Gott uns nun einen lang ersehnten Neuanfang.

1. Herausforderung: Einen sicheren Ort finden

Die erste Frage war einfach und kompliziert zugleich: Wo können wir den Kurs sicher durchführen? Wir brauchten einen Ort ohne Bombardierungen, mit



stabiler Wasserversorgung und weit entfernt von militärischen Einrichtungen.



Gott erinnerte uns an unseren alten Partner, eine Kirche, mit der wir vor dem Krieg einmal Lager organisiert hatten. Im Jahr 2024 führten wir kleine Schulungen und ein Lager auf ihrem Grundstück durch und stellten fest: Das ist der richtige Ort. Ein ruhiges Dorf nahe einem Salzsee, weit entfernt von strategischen Zielen, friedlich genug um zu Lernen und die Missionsarbeit. Damit begannen die Vorbereitungen.

2. Herausforderung: Ausbilder finden

Nur zwei vollständig ausgebildete Kursleiter waren noch in der Ukraine. Ausländische Ausbilder ins Land zu holen war viel zu gefährlich. Dennoch planten wir voller Zuversicht eine Schulung für 20 Teilnehmer. Als die Anmeldung begann, meldeten sich jedoch mehr als 40 Personen im Alter von 15 bis 60 Jahren an. Anstatt in Panik zu geraten, wuchs unser Glaube.

Wir waren uns gar nicht bewusst, wie unrealistisch das war: zwei Ausbilder, die einen einwöchigen Kurs für vierzig Personen unterrichten. Heute klingt das fast unmöglich. Aber Gott hatte bereits den Weg bereitet. Er schickte finanzielle Unterstützung und einen professionellen Koch, der die Kosten so stark senkte, dass unser Budget doppelt so viele Teilnehmende wie geplant abdecken konnte. Davon ermutigt, machten wir weiter.

3. Herausforderung: Das Wetter

Dann kam der Regen. Es regnete als wir ankamen. Es regnete als wir die Zelte aufbauten. Es regnete während

wir das Gelände vorbereiteten. Es regnete tagelang und die Wettervorhersage sagte weiteren Regen voraus. Aber in dem Moment, als die Teilnehmenden ankamen, hörte es auf zu regnen. Nicht überall – nur um uns herum. Es war ein Wunder.

Wir begannen den Kurs genau wie geplant, ohne einen Plan B. Über Nacht trocknete der Boden und die Wanderung am nächsten Tag fand bei strahlendem Sonnenschein statt. Für das Team und die Teilnehmenden wurde der Kurs zu einem unvergesslichen Abenteuer. Viele waren überrascht, wie anders Jungschar sein kann:

- Unterricht im Freien
- Spiele in der Natur
- Bibelstudium durch reale Erfahrungen
- und das beeindruckende Teamprojekt, das alle herausforderte



Die Teilnehmenden berichteten später, dass sich die sechs Tage wie einen Monat angefühlt hätten – ein Monat voller Lachen, Lernen, Kämpfen und gemeinsamem Wachsen. Die Erfahrung veränderte die Perspektiven, insbesondere für die Erwachsenen, welche den Erlebnisorientierte Ansatz der Jungschararbeit sowohl herausfordernd als auch inspirierend fanden. Aus diesem Grund bereiten wir uns derzeit darauf vor, im nächsten Jahr einen Leiterkurs zu starten. Schon jetzt sind die Leute sehr interessiert, daran teilzunehmen.

Gottes Wirken, sein Sieg

Wenn wir zurückblicken, staunen wir immer noch darüber, wie ein so kleines Team dies geschafft hat. Die

Antwort ist einfach: Es war Gottes Wirken, sein Sieg. Dieser Kurs hat auch junge Leiter aus zwei Jungscharen in Odessa gestärkt und das Team aus der Region Mykolajiw ermutigt. Sie hatten nach dem Einführungstraining im letzten Jahr eine Jungschar gegründet.

Jetzt planen wir mit neuer Hoffnung einen Leiterkurs für 2026 und beten für Möglichkeiten, neue Jungscharen

in der ganzen Ukraine zu eröffnen, auch wenn unser Land und unsere Kirchen weiterhin vor enormen Herausforderungen stehen.

Durch alles hindurch hat Gott uns getragen. Er öffnet Türen, die kein Mensch jemals öffnen könnte.

Events

05.01. – 10.01.2026

Kids camp, São Paulo, Brazil

16.–18.01.2026

Introductory training Moldova

23.–25.01.2026

Introductory training Cuba

13.–17.02.2026

Anniversary 10 years Radicais Brazil

13.–15.03.2026

BESJ Team Weekend: Teamwork

28.02.–8.03.2026

Leadership training in Cuba

27.–29.03.2026

Team Weekend Micii Exploratori Romania



Youngstars International
Winkelbachstrasse 7
CH-9000 St. Gallen
info@youngstarsint.org

Euro-Bankkonto
IBAN CH20 0900 0000 9106 2220 6
Bankkontonummer 91-62220-6
BIC POFICHBEXXX

CHF-Bankkonto
IBAN CH83 0900 0000 8926 2592 3
Bankkontonummer 89-262592-3
BIC POFICHBEXXX



Mit Twint spenden